

Sven Schiewer

Hat sich der Höcker verschoben?

In Ihrem sehr klugen Buch Triggerpunkte¹ zeigen die Autoren Steffen Mau, Thomas Lux und Linus Westheuser, dass wir im heutigen Deutschland nicht – wie oft behauptet - in einer polarisierten, sondern in einer eher konsensuellen Gesellschaft leben.

Während polarisierte Gesellschaften einem Kamelrücken mit zwei Höckern und einem tiefen Graben dazwischen ähneln², gleicht die deutsche Sozialstruktur demnach dem Rücken eines Dromedars: Die Menschen tendieren bei uns viel stärker zur Mitte als zu den Rändern³.

„Im Hinblick auf grundlegende Leitvorstellungen wie Wohlfahrt, Klimaschutz, Toleranz und gesteuerte Einwanderung lässt sich ... ein weitreichender *gesellschaftlicher Konsens* ausmachen, gegenüber dem die entschiedeneren Haltungen an den Rändern in der Minderheit sind. ... für eine Rückkehr zu traditionalistisch-rigiden Gesellschaftsformen können sich nur die wenigsten erwärmen“.

So will auch der überwiegende Teil der Bevölkerung einen „sicheren und umverteilenden Wohlfahrtsstaat“. Und den Klimaschutz sieht „das Gros der Bevölkerung“ ebenfalls als „dringliche Aufgabe“ an.

So weit so gut und wahrscheinlich auch richtig. Aber als solide Soziologen betonen die Drei natürlich, dass ihre Dromedar-Metapher nur eine Momentaufnahme und kein Modell für die Ewigkeit darstellt. Auch in Deutschland können die radikalen Ränder die Höcker zerreißen und in eine polarisierte Gesellschaft verwandeln – ähnlich wie in den USA.

Noch bemerkenswerter erscheint mir, dass der deutsche Dromedar-Höcker wandern kann: von der Mitte zu den linken oder rechten Rändern.

Wenn ich es richtig sehe, deutet sich solch eine Bewegung zurzeit an: Der Dromedar-Höcker rückt nach rechts. Und zwar in einem atemberaubenden Tempo. Noch beunruhigender: am schnellsten marschiert der Geisthöcker der Jugend in diese Richtung – was nicht zuletzt die Zahlen aus den diesjährigen Europa- und Landtagswahlen zeigen:

¹ Steffen Mau, Tomas Lux und Linus Westheuser: Triggerpunkte - Konsens und Konflikt in der Gegenwartsgesellschaft. Suhrkamp 4. Aufl. Frf/M 2023

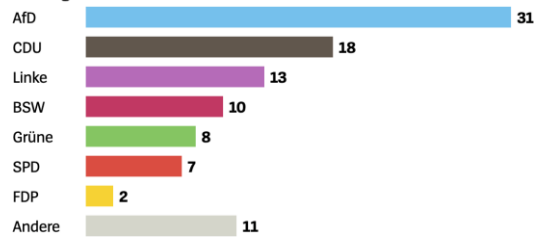
² Ebd., S. 379

³ Ebd., S. 380f.

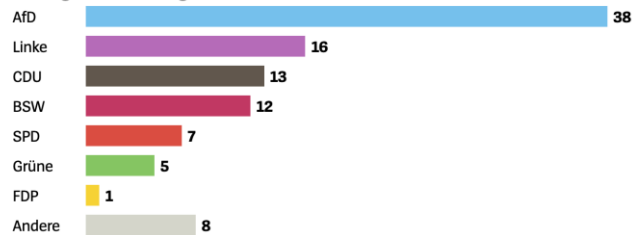
Kreuz rechts außen

Stimmenanteile der 18- bis 24-Jährigen bei den Landtagswahlen und der 16- bis 24-Jährigen bei der Europawahl 2024, in Prozent

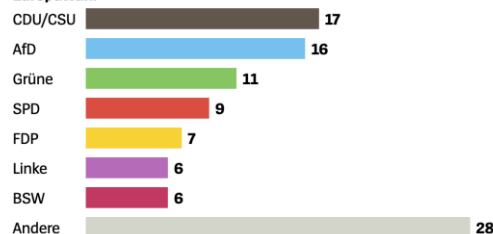
Landtagswahl in Sachsen



Landtagswahl in Thüringen



Europawahl



Quelle: Infratest dimap; basierend auf Nachwahlbefragungen am Wahltag

Die Generation Greta scheint sich zur Generation Geht-mal gewandelt zu haben, die auf dem Schulhof „Ausländer raus“ ruft, so der neue SPIEGEL-Titel.

Wie ist das zu erklären, was hat das zu bedeuten? Drei Erklärungsansätze.

Ansatz 1: Die Migrationskrise

Demnach ist das gegenwärtige Umfragehoch der AfD primär auf Probleme zurückzuführen, die mit der unkontrollierten Zuwanderung nach Deutschland seit 2015 zu tun haben. Terror- und Messerattacken, Bildungsmisere an den Schulen, Wohnungsnot, Clankriminalität, überbordende Integrationskosten ohne nennenswerte Erfolge und ein verändertes Bild des Publikums in bundesdeutschen Innenstädten und Schulklassen lassen viele Menschen daran zweifeln, dass die multikulturelle Vielfalt tatsächlich eine Chance für sie und ihr Land darstellt. Dass diese Zweifel vor allem bei den Jüngeren steigen, hat laut Generationenforscher Rüdiger Maas einen einfachen Grund: auf den Schulhöfen, im Schwimmbad oder in der Disco erleben sie die Probleme mit der Migration sehr viel direkter und intensiver als die Älteren am Arbeitsplatz, im Parlament oder in der professoralen Studierstube.⁴

⁴ [Generationenforscher bei "Lanz": Darum wählt die Jugend AfD - ZDFheute](#). Spannend sind hier vor allem die Äußerungen von Herrn Maas, die in dem heute-Text nicht zitiert werden, die aber in dem Video der Talkshow fallen.

Nun mag es befremden, dass die Menschen in Ostdeutschland die Migration als Problem empfinden. Im Vergleich zum Westen ist der Anteil der Zugewanderten noch gering. Aber gemacht: Auch im Westen gibt es einen dramatischen Ruck nach rechts.

Ich zitiere die als rechtsradikal nicht verdächtigen Funke-Medien zur Europawahl in meiner Multi-Kulti-Heimatstadt Duisburg:

„Brautmodenmeile versus Stahlindustrie, Bevölkerungsrückgang bei steigendem Ausländeranteil, etablierte soziale Projekte versus Clan-Kriminalität. In Marxloh prallen seit Jahren Welten aufeinander. Diese Gegensätze sollten bei der Europawahl 2024 extrem sichtbar werden.

So kann sich die AfD hier mit 20,68 Prozent als Wahlsiegerin feiern und lässt damit die SPD (17,11 Prozent) und die CDU (14 Prozent) deutlich hinter sich. Doch noch eine andere Partei schaffte es, die einstigen Volksparteien der Republik hinter sich zu lassen. Es sind nicht etwa die Grünen (4,2 Prozent) oder das Bündnis Sarah Wagenknecht (BSW). Zwar holte die Überraschungspartei der Europawahl 2024 auch in Marxloh 6,77 Prozent. Zweiter wird eine andere neu gegründete Partei.

Neue Partei überragt in Marxloh

Es handelt sich um die „Demokratische Allianz für Vielfalt und Aufbruch“ (DAVA). Die Anfang 2024 gegründete Partei sieht sich als Sprachrohr von Menschen mit Migrationshintergrund – insbesondere Muslimen – in Deutschland. Kritiker werfen der DAVA eine Nähe zur türkischen AKP vor und sehen sie deshalb als verlängerten Arm von Staatspräsident Recep Tayyip Erdogan.“

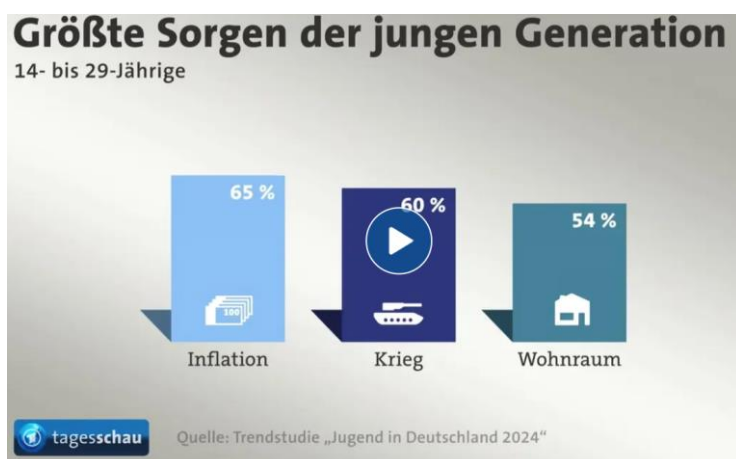
Wirklich beruhigend für die Bundestagswahl im nächsten Jahr klingt das alles nicht. Der Ruck nach rechts hat selbst Multi-Kulti-Hochburgen längst erreicht.

Ansatz 2: Multiple Krisen

Glaubt man dem Weltrisikobericht 2024, dann leben wir in einer Welt zunehmend multipler Krisen⁵. Das spiegelt sich auch in deutschen Studien wider. Hier erscheinen mir erneut die aktuellen Jugendstudien besonders interessant.

Lt. der April-Studie „Jugend in Deutschland 2024“ bereiten den 14- bis 29-Jährigen in Deutschland ein ganzes Ensemble von Krisen große Sorgen. Im Vordergrund steht dabei allerdings weder die Migrationskrise noch – wie vor ein paar Jahren - die Klimakrise. Die größten Ängste gehen vielmehr von Inflation, Krieg und Wohnraum aus:

⁵ <https://www.ardaudiothek.de/episode/swr-umweltnews/weltrisikobericht-2024-zunehmend-multiple-krisen/swr/13704295/>



Die 14- bis 29-Jährigen sind unzufriedener und wenden sich der AfD offenbar nicht nur bzw. nicht einmal primär wegen der Migrationskrise stärker zu als in früheren Vergleichsstudien – und zwar in ganz Deutschland:

22 % der Befragten würden demnach AfD wählen, wenn jetzt Bundestagswahl wäre. Das sind mehr als doppelt so viele wie noch vor zwei Jahren. 2022 hatten sich nur 9 % für die AfD ausgesprochen, im vergangenen Jahr waren es 12%.

Die Forscher der obigen Studie wollten auch wissen, wie die Befragten zu rechtspopulistischen Thesen stehen wie »Der Staat kümmert sich mehr um Flüchtlinge als um hilfsbedürftige Deutsche« oder »Man darf nichts Schlechtes über Ausländer sagen, ohne gleich als Rassist beschimpft zu werden«. Mehr als die Hälfte stimmte den Aussagen zu.

Jugendsoziologe Hurrelmann, der die Studie mit erstellt hat, „führt das vor allem auf Unsicherheit zurück, auf Wohlstandsgefährdung und Zukunftsängste. »Das ist ein Gefühlsgemisch, das seit der Coronapandemie nicht abgeklungen ist«, sagt er. Dazu gehöre der Eindruck, die Kontrolle über seine eigene Lebenssituation verloren zu haben. Das mache empfänglich für rechte Parolen.“⁶

Mir erscheint diese Erklärung etwas zu schlicht. Denn wieso Gefühle der Unsicherheit, Wohlstandsgefährdung und Zukunftsängste gerade junge Menschen automatisch rechten Parteien zuführen soll, leuchtet mir nicht ein.

Und dass mehr als die Hälfte von ihnen sog. rechtspopulistischen Thesen zustimmen wie »Der Staat kümmert sich mehr um Flüchtlinge als um hilfsbedürftige Deutsche« oder »Man darf nichts Schlechtes über Ausländer sagen, ohne gleich als Rassist beschimpft zu werden«, sollte m.E. erst einmal empirisch untersucht werden.

Vielleicht entsprechen diese Äußerungen den täglichen Erfahrungen der Jungen mehr als viele Soziologen und Politiker glauben wollen. Wenn dem so sein sollte, haben die letzteren zu diesen Lebenserfahrungen der Jugend mehr beigetragen als die AfD mit ihren schlichten Parolen. Es ist wohl nicht zufällig, dass bei der Spontan-Umfrage des SPIEGEL zu diesem

⁶ [Jugend: Warum ist der rechte Rand für junge Menschen so attraktiv geworden? - DER SPIEGEL](#)

Thema 76% der Teilnehmenden der Ansicht waren, dass die Politik die Jugend vernachlässigt habe.⁷

In einer Erhebung des Psychologen und Generationenforschers Rüdiger Maas haben 32 Prozent der zwischen 16- und 25-Jährigen sogar angegeben, "dass die Regierung gegen sie arbeitet". Unter den jungen AfD-Wählern glaubten das sogar 70 Prozent.⁸

13. September 2024

Jung, rechts, extrem: Hat die Politik die Jugend vernachlässigt?

Politik

Deutschland

Jugend

4774 701 noch 21 Stunden Teilen

Ja

76%

Nein

24%

Soziologe Alexander Yendell macht dagegen Vernachlässigungen in der Familie als Ursache für den Rechtsruck der Jugend aus. Diese Erfahrungen hätten sich in ihr limbisches System eingeschrieben. „Stattdessen muss man Jugendlichen schon früh emotionale Kompetenzen vermitteln. Demokratie braucht Empathie und Mitgefühl.“⁹

Auch dieser Erklärungsansatz überzeugt mich nicht wirklich. Bis vor kurzen war in der Soziologie noch von den Helikopter-Eltern 2.0 die Rede, deren überzogene Überfürsorge ja auch ein Modell für Achtsamkeit, Empathie und Mitgefühl sein wollte. Ähnliches gilt für vergleichbare Konzepte in Einrichtungen, Schulen, Unis und Medien, die den Nachwuchs vor Miniaggressionen schützen und systematisch für die gewaltfreie Kommunikation sensibilisieren wollten.

Ketzerisch formuliert: vielleicht machte genau diese konzentrierte Überfürsorge junge Menschen unmündig für Krisen und anfällig für rechte Parolen. Psychologe und Generationenforscher Maas ist ähnlicher Ansicht:

Ihm zufolge gibt es eine höhere Anzahl "von Intensivelternschaften, Helikopter-Eltern und Co". Weil die Eltern ihren Kindern sehr viel Verantwortung abnehmen würden, werde diese von den Jugendlichen auf den Staat übertragen.

⁷ [Jung, rechts, extrem: Hat die Politik die Jugend vernachlässigt? - Spiegel](#)

⁸ [Generationenforscher bei "Lanz": Darum wählt die Jugend AfD - ZDFheute](#)

⁹ [Extremismus bei Jugendlichen: »Bei manchen schlägt Angst in Aggression gegenüber allem Fremden um« - DER SPIEGEL](#)

„Der ist verantwortlich dafür, dass ich einen tollen Studienplatz bekomme, dass ich einen tollen Arbeitsplatz bekomme. (...) Dadurch habe ich auch ein Gefühl von Ohnmacht, wenn der Staat das eben nicht so macht. ... Wir unterschätzen, dass ich, wenn ich mein Leben lang in die Schule gefahren werde, wenn mir mein Leben lang alles abgenommen wird, nie gelernt habe, mein Handlungsspielfeld wahrzunehmen.“¹⁰

Ansatz 3: TikTok und Co.

„Vor allem hat man social Media nicht verstanden und dort das Feld den Rechten überlassen. Die Bekämpfung dieser Influencer, das Sprengen der rechten Blasen wäre jetzt am dringendsten. In diesen Echokammern finden Jugendliche Anerkennung und Bestätigung und werden zeitgleich völlig indoktriniert. Zumal Sozialarbeiter und Jugendeinrichtungen fehlen - gerade im Osten- um das offline auszugleichen. Schulen sind doch mit der Aufgabe der Jugendarbeit völlig überfordert.“ So eine Kommentatorin im aktuellen SPIEGEL.

Tatsächlich bedient wohl keine Partei TikTok so professionell wie die AfD. Vielleicht, weil die dumme Schlichtheit jener Plattform der dumpfen Blödheit dieser Partei genau entspricht. Wer nichts kann und nichts zu sagen hat, kann hier unheimlich viel zeigen und ausdrücken. TikTok - das ultimative Medium für grenzdebile Teletubbiegeister wie Björn Höcke.

Das ist für mich aber nicht das eigentliche Problem. Das besteht m.E. hier darin, dass es bei immer mehr Konsumenten dieser und ähnlicher Medien ein Bedürfnis nach trivialer Schlichtheit gibt.

Bei Mau und Co findet sich dazu eine weitere sehr interessante Bemerkung:

„Eine subalterne Position in der Statushierarchie kann ... dazu führen, dass man die vor allem von Bildungseliten vorangetriebenen kulturellen Veränderungen als übergriffig und den eigenen Lebenserfahrungen fremd wahrnimmt. Kontroversen um Regenbogenfahnen oder Gendersprache könne sich leicht zu symbolischen Klassenkämpfen verstärken.“

Vielleicht kann der Boom von TikTok auch als Protest gegen diese von Bildungseliten und ihren Medien vorangetriebenen kulturell-übergriffigen Veränderungen interpretiert werden.

„Zu denken gibt nicht zuletzt der Befund, dass Gefühle der Wut und Veränderungserschöpfung auf den unteren Sprossen der Hierarchie deutlich stärker empfunden werden als auf den oberen Rängen.“¹¹

„Die Ursachen dieser Gefühle zu adressieren und ihnen politisch Ausdruck zu verleihen, stellt eine dringende demokratische Aufgabe dar. Wird sie vernachlässigt, füllen Rechtspopulisten bereitwillig die Lücke.“ Und zwar nicht nur auf TikTok!

Veränderungserschöpfung – ein wunderbares Wort. Zugleich eine absolut korrekte Zeit-Diagnose! Wer sie vernachlässigt, arbeitet der AfD und TikTok zu!

¹⁰ [Generationenforscher bei "Lanz": Darum wählt die Jugend AfD - ZDFheute](#)

¹¹ Steffen Mau, Tomas Lux und Linus Westheuser: Triggerpunkte - Konsens und Konflikt in der Gegenwartsgesellschaft. Suhrkamp 4. Aufl. Frf/M 2023, S. 392

Zu viel Veränderung (von oben) in zu kurzer Zeit – jeder Change Manager weiß, dass das nicht gut gehen kann. Möglicherweise ist das auch ein Grund dafür, dass sich lt. aktuellem Kinder und Jugendbericht die Jugend von der Politik vergessen fühlt.¹²

Nicht nur die Jugend, möchte man hinzufügen. Bei ihr ist aber zudem festzustellen, dass sie mit dem klassischen Links-Rechts-Schema in der Politik nichts mehr anfangen können und in der Folge viele von ihnen die AfD auch nicht mehr als extremistische, sondern eher als eine "nahbare Partei der konservativen Mitte" wahrnehmen – so wieder Rüdiger Maas.¹³

Anders und sehr ketzerisch formuliert: Weniger AfD und TikTok sind das eigentliche Problem in Deutschland, sondern

1. eine zu flotte, von oben postulierte und von der Bevölkerung abgehobene Veränderungs-Politik, die diese erst ermöglicht,
2. „Unternehmer, Massenmedien und Parteien“¹⁴, die umstrittenen Themen, Desinformationen und Fakenews auf diesen Formaten besonders stark bespielen und derart mit dafür sorgen, dass sich wirklich gegensätzliche Glaubenssysteme herausbilden,
3. Eine „politische Angebotsseite“, die durch ihre parteiliche Vielfalt einen stabilen Keil zwischen Bevölkerungsgruppen treibt und damit einer wirklich polarisierten Gesellschaft oder – wie gerade in Deutschland - einer Verschiebung des Konsenshöckers dramatisch zuarbeitet: „Die Polarisierung der Bürger folgt demzufolge der Polarisierung der Parteien.“¹⁵

Fazit:

Der Zeitgeist-Höcker hat sich zweifelsohne nach rechts verschoben. Aber das heißt nicht, dass er da verbleibt oder auf Dauer in diese Richtung tendiert.

Wenn – wie weiter oben ausgeführt – die AfD bei den 14 bzw. 16-29-Jährigen ihren Stimmenanteil innerhalb von nur zwei Jahren von 9% auf 22% mehr als verdoppeln konnte, dann ist das Umgekehrte in den nächsten zwei Jahren auch möglich. Für die Gesamtbevölkerung dürfte Ähnliches gelten. Der Zeitgeisthöcker ähnelt einem Wackelpudding, der schnell mal in die eine oder andere Richtung herumwabert. Nur eines tut er nicht: stillstehen.

Wie schnell und wohin er sich bewegt, hängt nicht allein von der bundesdeutschen Politik ab: den Krieg in der Ukraine oder die weltweit zunehmenden Flüchtlingsströme hat keine deutsche Bundesregierung zu verantworten. Aber schon, wie sie darauf reagiert und damit umgeht. Wenn sie das weiter in der gefühlten oder faktischen Berliner Abgehobenheit tut, dürfte der Trend nach rechts eher noch zunehmen.

¹² [17. Kinder- und Jugendbericht: Jugendliche wollen mehr Mitsprache | tagesschau.de](https://www.tagesschau.de/kinder/jugendbericht-2023)

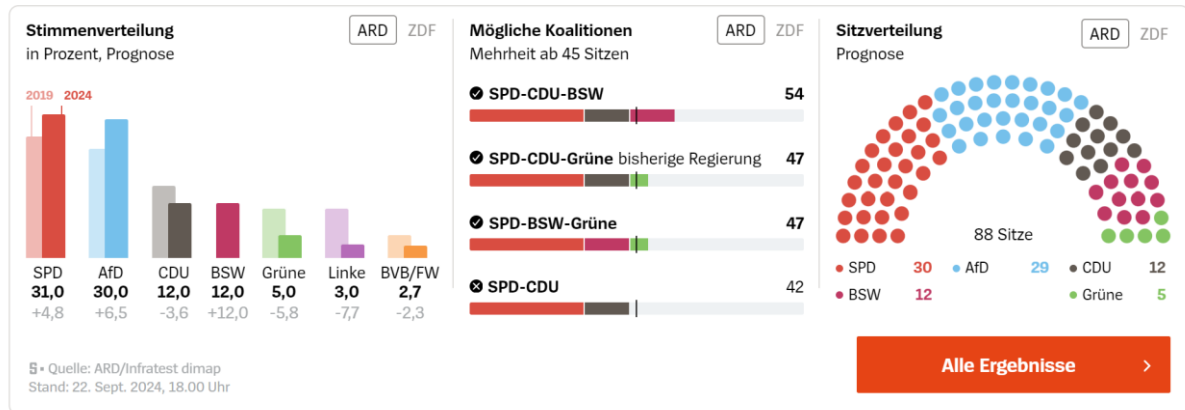
¹³ [Generationenforscher bei "Lanz": Darum wählt die Jugend AfD - ZDFheute](https://www.zdf.de/mediathek/generationenforscher-bei-lanz-2023-01)

¹⁴ Steffen Mau, Tomas Lux und Linus Westheuser: Triggerpunkte - Konsens und Konflikt in der Gegenwartsgesellschaft. Suhrkamp 4. Aufl. Frf/M 2023, S. 394

¹⁵ Ebd.

In Augenblick, wo ich das schreibe, werden die ersten Hochrechnungen zur Landtagswahl in Brandenburg bekanntgeben: die SPD liegt hier mit knapp über 30%¹⁶ um ca. 1% vor der AfD. Vor Monaten sah das noch ganz anders aus: Im Juli votierten nur 19% der Brandenburger für die SPD. Der Zeitgeisthöckerpudding pendelte hier innerhalb von nur zwei Monaten zurück.

Landtagswahl in Brandenburg o



Einig sind sich alle Kommentatoren darin, dass dieses Ergebnis vor allem Dietmar Woidke, dem SPD-Ministerpräsidenten von Brandenburg zuzuschreiben ist: Seine Erfolge in der Wirtschaft und sein Mut im Wahlkampf, die Alternativfrage zu stellen, zahlten sich aus.

Mehr Woidkes braucht das Land!

P.S.:

Die SPD konnte vor allem bei den über 70-Jährigen (!) neu punkten (+8), die AfD bei den 16-24-jährigen Wählern (+14)!¹⁷

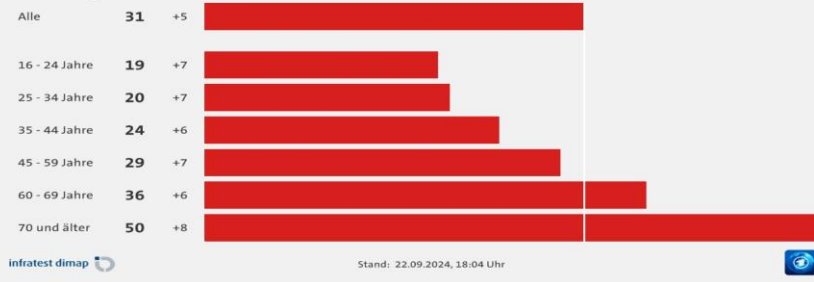
Die Zukunft des Zeitgeisthockers scheint also trotz Woidke-Effekt weiterhin nach rechts zu driften ...

¹⁶ <https://www.spiegel.de>

¹⁷ <https://www.tagesschau.de/wahl/archiv/2024-09-22-LT-DE-BB/umfrage-alter.shtml>

Landtagswahl Brandenburg 2024

SPD-Stimmanteile in Altersgruppen im Vergleich zu 2019



Landtagswahl Brandenburg 2024

AfD-Stimmanteile in Altersgruppen im Vergleich zu 2019

